

LEITBILD FÜR DEN STADTWALD FURTWANGEN

Mit einem klimaangepassten Mischwald fit für die Zukunft

Der Wald der Stadt Furtwangen umfasst eine Fläche von etwa 400 Hektar. Mit Abstand die häufigste Baumart ist die Fichte, jedoch finden zunehmend auch andere Baumarten wie die Buche, die Weißtanne, der Bergahorn oder die Vogelbeere ihren Platz.

Dabei ist der Furtwanger Stadtwald ein wahres Multitalent: Er ist gleichzeitig Naturschützer, Wirtschaftsförderer und Erholungsgebiet. Damit dies auch unter den Herausforderungen des Klimawandels gelingt, ist die weitere Entwicklung des Stadtwaldes zu einem klimaangepassten Mischwald das Ziel. Dieser bietet Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren, kann ökonomische Schäden abmildern und dient der Bevölkerung und Touristen langfristig als attraktiver Erholungsort.

Der Stadtwald als Naturschützer

FSC-Zertifizierung: Der Forstbetrieb ist FSC zertifiziert. Damit hat er sich zur Einhaltung von sieben ökologischen Prinzipien verpflichtet, die weit über gesetzliche Anforderungen hinausgehen: <https://www.fsc-deutschland.de/>

Verzicht von Insektiziden: Der Einsatz von Insektiziden wird grundsätzlich vermieden.

Belassung von Biotopholz: Bäume, welche im besonderen Maße Tieren Lebensraum bieten (zum Beispiel Bäume mit Spechthöhlen) werden nicht geerntet. Ebenso wird Totholz im Wald belassen.

Nutzung der natürlichen Verjüngung: Die neue Waldgeneration wird vorrangig durch eine natürliche Verjüngung entstehen. Um einen klimastabilen Mischwald zu fördern werden zudem bei Bedarf Mischbaumarten gepflanzt.

Ökologisch orientierte Bejagung: Die natürliche Verjüngung eines gemischten und klimastabilen Waldes erfordert einen angepassten Wildbestand, welcher durch eine konsequente Bejagung sichergestellt wird.

Wasserschutz: Über die Hälfte des Stadtwaldes ist Wasserschutzwald. Eine Vielzahl im Wald gelegener Quellen stellt die Wasserversorgung der Bevölkerung sicher. Insbesondere im Bereich dieser Quellen wird eine ständige Bewaldung mit stabilen Baumarten sichergestellt.

Der Stadtwald als Wirtschaftsförderer

Produktion wertvollen Holzes: Es wird eine größtmögliche Wertschöpfung in der Holzerzeugung angestrebt. Wertvolles Holz verschiedenster, wertschaffender Baumarten wird produziert. Zudem werden einige Exemplare frühzeitig manuell geastet.

Lokale Verwendung: Der Großteil der erzeugten Produkte finden Absatz in Region. Auch Sortimente mit minderer Qualität, wie beispielsweise Hackholz werden an örtlichen Nahwärmenetz-Projekte und dessen Zulieferer vermarktet.

Erhalt der Walderschließung: Das vorhandene Wegesystem ermöglicht eine dauerhafte Waldbewirtschaftung und wird erhalten und gepflegt.

Der Stadtwald als Erholungsgebiet

Erhalt von Erholungseinrichtungen: Der Stadtwald dient der Bevölkerung wie auch Touristen zur Erholung – große Teile des Waldes sind als Erholungswald ausgewiesen. Vorhandene Erholungseinrichtungen wie Sportpfade, Wanderwege, Spiel- und Grillplätze werden stetig gepflegt, erhalten und ihre sichere Benutzung sichergestellt.

Schaffung neuer Erholungseinrichtungen: Um den Wert des Stadtwaldes für Erholungssuchende weiter zu steigern, ist die Schaffung weiterer Erholungseinrichtungen, wie etwa eines Mountainbikeparcours möglich.
